

In: liga. Das Magazin der Österreichischen Liga für  
Menschenrechte, 63 Jg., 1/2015, S. 11.

## Lesen! Buchtipps

### Bewegte Männer, auf der Leinwand und im Leben

Lesern und Leserinnen der „liga“ ist Christopher Treiblmayr als Autor der „historischen Ecke“ in diesem Blatt bekannt. Doch seine historische Expertise erstreckt sich auch auf andere Felder. „Bewegte Männer“ geht homosexuellen Identitätskonstruktionen nach, wie sich diese im deutschen Kino der 1990er-Jahre zeigten. Homosexualität wurde in Spielfilmen ja lange Zeit tabuisiert. Erst nach 1989 veränderte



sich das. Die „Krise der Männlichkeit“, meint der Autor, sei die Grundlage dafür, dass Homosexualität/en in der Gesellschaft sichtbar werden konnten. Seither gibt es sowohl im Mainstream-Kino als auch avantgardistischen Produktionen eine Vielfalt von

Männlichkeitsbildern, denen der Autor nachspürt – die Popularität von Conchita Wurst ist dafür ein gutes Beispiel. Interessant ist etwa Rosa von Praunheims Film über den Arzt Magnus Hirschfeld (1868–1935), den man als Begründer der deutschen Homosexuellenbewegung bezeichnen kann.

Christopher Treiblmayr  
**Bewegte Männer:**  
Männlichkeit und männliche Homosexualität  
im deutschen Kino der 1990er-Jahre  
Böhlau Verlag